

Unterhaltungs-Blatt

a l s



Beilage zur Preßburger Zeitung Nr. 54.

Dienstag den 10. Juli 1821.

Ueber die durch die bloße Sonnenwärme veranlaßte Selbstentzündung ölbefeuchter brennbarer Körper *)

Der Pfarrer Sommer ward durch die häufigen Feuerbrünste, welche in dem heißen Sommer 1811 in Königsberg, und wie sein Bericht sagt, in ganz Preußen statt fanden, auf die Möglichkeit der Selbstentzündung verschiedener Körper, aufmerksam gemacht. Daß Kienruß mit Del vermischt, Sachen, welche ein brenzliches Del enthalten, wie geröstetes Getreide, Weizen u. s. w. sich selbst entzünden, ist schon im vorigen Jahrhundert durch Versuche erwiesen worden; allein in dem heißen Sommer 1811 entzündete sich zweimal das mit Stroh und Moos bedeckte Ufer am Pregel, worauf Delfässer verladen waren, und das durch deren Last wie

*) Aus einer in der ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg gehaltenen Rede des Pfarrers Sommer in Königsberg.

durch den Tritt der Arbeiter festgetreten worden war. Eben so entzündete sich im Juli 1814 im sogenannten Aschhofe ein Haufen von Del durchdrungener Matten, die beim Füllen der Delfässer zur Unterlage gedienet hatten; auf gleiche Weise entzündeten sich mehrmals die fest zusammengewickelten ganz mit Del getränkten Kleider der Delmesser. Alle diese Vorfälle hatten bei einer Temperatur über 20° und in der Sonnenwärme über 40° R. statt. Bei einem dieser letzten Fälle ward der Delmesser einer Nachlässigkeit beschuldigt, und dieses bewog den Berichterstatter seine Versuche zu machen.

Seine ersten im September (1814) angestellten Versuche, wo er der Kleidung der Delmesser ähnliche Leinwand mit Del tränkte, der Sonne aussetzte, dann fest in trockne Leinwand zusammengewickelt auf Stroh legte, gab kein Resultat. Mit derselben Leinwand ward derselbe Versuch im Juni 1815 wiederholt, sie ward bis auf 40° R. in der Sonne erwärmt, es erfolgte aber nichts daraus, als daß sich einige Flecken, wie von Moder verzehrt, an ihr zeigten. Den 28sten Juni fügte Hr. Sommer der vorigen Leinwand, um durch eine vergrößerte Masse die innere chemische Wirkung zu verstärken, noch drei Ellen von einem rein gewaschenen Sack und einige Ellen alten Flanell hinzu, befeuchtete dieses alles mit Leinöl und erhitzte es in der Sonne. Zugleich erhitzte er dickes grobes Wollenzeug und Stroh. Wie der Thermometer in der geöhlten Leinwand auf 50° R. stieg, packte er dieselbe fest in die grobe Wolle ein, umwickelte das Ganze mit Bindfaden, legte es in einen Kessel auf das erwärmte Stroh, umstopfte es

damit und deckte zuletzt ein Federkissen darüber. Der Pack selbst war 12 Zoll lang und 10 Zoll dick, die Temperatur der Luft im Schatten 17. Nach drei Stunden hatte die Wärme des Packs merklich zugenommen, ein brandiger Geruch verbreitete sich, der am 29sten bis zum widrigsten Gestank zugenommen hatte; Hr. Sommer fand unter den Kissen eine glühende Hitze, konnte die Masse aber erst Mittags (wo sie also wenigstens 24 Stunden geruht hatte) untersuchen, wo sie sich ganz entzündet fand. Beim Zutritt der Luft flammte das Stroh auf und das Leinwand-Packet brannte $\frac{3}{4}$ Stunden, worauf es mit Wasser gelöscht ward. — Ähnliche Resultate gaben Holzspäne, Stroh, Bast, Matten, Sägespäne, mit Del befeuchtet, und auf ähnliche Art behandelt; doch forderten sie eine hinlängliche Anfeuchtung mit Del, so wie einen hinreichenden Grad trockner Hitze.

Wir übergehen die Wiederholungen der gemachten Versuche und ihre Abweichungen unter einander. Obiges reicht hin, um zu beweisen, wie nöthig bei jeder Anhäufung und Aufbewahrung öhaltender Materie die größte Vorsicht ist, ja wie unter Umständen vielleicht sehr kleine Massen fertiger Lumpen, achtlos in die Gegend der Ofenlöcher, Herde, Aschenwinkel gestekt, Feuersbrünste verursachen können. Die von Hrn. Sommer angestellten Beobachtungen werden gewiß weiter führen, und diese Nachricht warne indeß Fethändler und Hausmütter vor großer und kleiner Gefahr. Auf Schiffswerften, in Theer-Del-getheerten Segel-Magazinen, in Wachsstockfabriken u. s. w. werden hoffentlich Maß-

regeln öffentlicher Sicherheit aus jenen Beobachtungen hervorgehen.

Hr. Medicinalrath Hagen, der am gleichen Orte über denselben Gegenstand sprach, setzte, nachdem er die Wichtigkeit von Hrn. Sommers Versuchen erörtert, folgende Resultate der gesammelten Beobachtungen auf. Zur Selbstentzündung mehrerer Substanzen ist nicht ausschließlich die Sonnenhize nothwendig, sondern jeder höhere Wärmegrad bringt sie hervor. Den Tuchbereitern ist es bekannt, daß mit Fett eingeschmierte Wolle sich bis zum brennen erhitzt. Aufgefettete Kuhhaare, jeder Körper, in dem die Hize ein brenzliches Del zu entwickeln Stoff findet, ist ihr ausgesetzt. Der Apotheker Müde in Bausen bemerkte zuerst, daß geröstete Roggenkleie sich entzündete (welches bei den Umschlägen, die man bei kranken Vieh gebraucht, berücksichtigt zu werden verdient). Weizenmehl, Gerstengrütze, gebrannter und gemahlner Kaffee, erliegen denselben Bedingungen. Diese beruhen bei manchem Gegenstand erstlich auf der durch Anhäufung hervorgebrachten Gährung, ohne öligen Zusatz, wie bei Heu, Mist u. dergl.; eine zweite Bedingung zur Selbstentzündung ist die Wärme der Luft, eine dritte das feste Zusammenpacken der getrockneten Substanzen. — Hr. Hagen brachte bei dieser Gelegenheit in Erinnerung, daß die verewigte Kaiserinn Katharina von Rußland, bei Gelegenheit der Feuersbrunst, welche im Hafen zu Kronstadt 1781 auf der Kriegsfregatte Maria ausbrach, die Vermuthung geäußert hatte: das sie veranlassende, in Brand gerathene Segeltuch, könne sich vielleicht selbst entzündet haben,

Da man mit Del befeuchteten und in Segeltuch gewickelten Kienuß in der Kajüte aufbewahrt hatte. Ihrem Befehl, darüber Versuche anzustellen, hat man die sichere Erfahrung über die Selbstentzündbarkeit der Materien zu danken.

Töne der Liebe.

Laß Erförne, laß uns lieben,
 Eh' des Lebens Lenz entflieht;
 Laß der Freude Blum' ausbrechen,
 Eh' sie uns zu früh verblüht.

Merkst du nicht, wie mir der Sehnsucht
 Macht, hart mit Verzweiflung droht?
 Nein, nein deines Herzens Güte
 Kann nicht wünschen meinen Tod!

Holder Amoretten Schwingen
 Säufeln lieblich durch die Luft,
 Wenn dein Mund im Liebeslispel
 Leise meinen Namen ruft.

Komm! laß uns im Schooß des Friedens,
 Bei Selenens Silberglanz,
 Fern von Harm, vereinigt flechten
 An der Treue Myrthenkranz.

Fürchte nicht, o Heißgeliebte,
 Sinkst in Lieb' du an mein Herz;

Fürchte nicht der Falschheit Hänke,
Noch der Untreu Höllenschmerz.

Dir weih' ich mich ganz in Liebe,
Bis der Tod mein Auge schließt;
Bis dieß Erdenrund zerfliehet,
Und mein Blick dich jenseits grüßt.

J. M.

Der Arme.

Man bettelt vor der Thür. Ein Diener läuft hinaus,
Und sagt zum Armen: „geht, es ist kein Mensch zu
Haus,

Der Arme sprach: „Mein Freund, erbarmt euch meiner
Noth,

Ich bitt' um Menschen nicht, ich bitte nur um Brod.

V. A. Coremans.

Die Drohung.

Umsonst bewarb die junge Hanne,
Bei ihrem alten kargen Mann
Sich um ein neues Kleid. Nun fing sie endlich an:
So will ich nackend gehen, vielleicht nimmt sich alsdann
Ein anderer noch wohl meiner an.

Anekdote.

Mark Anton Falopi, ein Genueser, hatte als Kauf-
mann in Cadix beträchtliche Reichthümer erworben,

und schiffte sich mit dem einzigen, neunjährigen Kinde auf einem, für diesen Zweck erkauften, kleinen Fahrzeug ein, um in die Heimath zurückzukehren. Plötzlich erschien auf der Höhe von Balenzia die Galeere des Ali Pegli, eines berühmten Korsaren des siebzehnten Jahrhunderts, und verfolgte das schlecht bemannte Fahrzeug. Fast erreicht, warf sich Falopi, um der Sklaverei zu entinnen, mit den Matrosen in die See und schwamm der nahen Küste zu. Die Türken bestiegen ihre Preise und machten Anstalt, sie mit sich fortzuführen.

Mächtiger als das Graun vor dem Verhängnisse, welchem Falopi lieber entgangen war, sprach bei diesem Anblicke die Wehmuth der Vaterliebe in seinem Herzen, denn mit dem Schiffe ward ihm ja das Kleinod des Lebens, das einzige, holdselige Töchterchen, welches er in dem Arme des sanften Schlafes auf demselben zurückließ, für immer entführt.

Der trostlose Vater drang jetzt, so weit er's vermochte, in das Meer vor und winkte, mittelst eines Tuches, dem Korsaren. Dieser schickte von dem Zeichen befremdet, ein Boot ab, es brachte den freiwilligen, eben erst auf Gefahr seines Lebens entronnenen Sklaven an den Bord der Galeere. Dieser sprach vor den Hauptmann geführt:

Ich unterwerfe mich um meines Kindes willen, das ich nicht lassen kann, Eurer Willkür. Laßt uns frei! bestimmt das Lösegeld!

Ali Pegli sah' ihn freundlich an; er forderte sechs-tausend Piaster; sie wurden alsbald zugestanden. Da-

erhob sich ein genuesischer Sklave von der Muderbank und rief: dieser Gefangene ist mein Landsmann, ich kenne ihn und seine Umstände. Der Kauz erwarb genug, um mindestens das Vierfache zu bezahlen.

Ali horchte auf und sprach —

Parola de mi è parola de mi! Mein Wort ist mein Wort! Zieh' in Frieden! — Damit ließ er den Vater sammt dem Kinde nach der spanischen Küste zurückbringen.

Gedankenzunder.

Wie kommt es, daß alles, was Socrates, Seneca, Cicero und andere vor, und nach ihnen geschrieben haben, uns noch immer reizender, schätzbarer und nachahmungswürdiger ist, als jenes, was wir in heutigen französischen, englischen und deutschen Büchern geschrieben finden? Vielleicht weil sie der Grund von diesen sind?

Die Charaktere der Menschen sind sehr verschieden; der eine redet zu viel, der andere zu wenig; Allerdings ist letzterer überall angesehen, weil dessen Stillschweigen nicht so schaden könne, als jenes das viele Reden.

J. Tuwora.

Doppel-Käth sel.

(Fünf Buchstaben.)

Tief kann mein Ganzes Euch erniedrigen, verlesen;

Enthauptet Ihr's jedoch, so dürst' es Euch ergößen.

Ihr alle rathet's flugs, nur bitt' ich dennoch Euch:

Denkt mir an „Tadel“ ja nicht gleich!